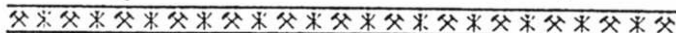




Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)



Mitteilung 46

4/2000

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

der Festakt am 25. März war nach der Eröffnungsveranstaltung in Hettstedt ein weiterer glanzvoller Höhepunkt der Feierlichkeiten anlässlich unseres Jubiläums. Die Worte des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland an die Mansfelder und die Festrede unseres Mitgliedes Prof. Slotta sollten auch allen Vereinskameraden Mut und Kraft geben, die Tradition unseres Berufsstandes weiterhin zu achten und zu pflegen.

Wir danken schon heute allen die aktiv an der Vorbereitung und Durchführung mitwirkten, aber auch allen unseren Kameradinnen und Kameraden, die durch ihre Teilnahme an den vielfältigen Veranstaltungen zum Gelingen beigetragen haben. Wir bedanken uns auch recht herzlich bei den Mitgliedern und den Fahnenabordnungen anderer Vereine und bei unseren Kameraden des Partnervereins aus Wanne-Eickel.

Wie vorgesehen, konnte am 23. März das Bergbaudenkmal unter großer Beteiligung der Bevölkerung enthüllt werden. Einen Ausschnitt aus der Rede unseres Bürgermeisters und Vereinsmitgliedes, Kam. Pfützner anlässlich dieses Ereignisses finden Sie auf Seite 2. Es folgt ein Auszug aus der Rede des Landrates des Landkreises Mansfelder Land, Kamerad Sommer zum Festakt. Die Rede unseres Mitgliedes Prof. Slotta haben wir als Beilage beigefügt.

Noch einmal möchten wir darauf hinweisen, dass am 17. April 17.00 Uhr im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter unsere Jahreshauptversammlung stattfindet. Wir erwarten eine rege Diskussion zur weiteren Arbeit unseres Vereins. Wissen wir doch, dass nur durch die Mitarbeit aller unserer Kameraden der erwünschte Erfolg auch weiterhin gewährleistet werden kann.

Der Vorstand

Aus der Rede des Bürgermeisters der Lutherstadt Eisleben zur Enthüllung des Bergbaudenkmals am 23. März 2000

Im Jahre 1992 wurde eine Seilscheibe sichergestellt. Sie wurde von Sangerhausen nach Eisleben gebracht, im Korrosionsschutz Eisleben entsprechend behandelt und erste Untersuchungen hinsichtlich eines möglichen Aufstellungsortes wurden in Angriff genommen. Zu aufwendige Planungen, entmutigende Stellungnahmen von Ämtern und manche unsachliche Kritik beförderten das Vorhaben in keiner Weise. Es war gut und wichtig und daher auch richtig, wenn sich Bürger der Stadt nicht haben entmutigen lassen. Stellvertretend für vielen bürgerlichen Sinn zum Bau dieses Denkmals möchte ich den in dieser Angelegenheit besonders engagierten Mitgliedern des Vereins Mansfelder Berg- und Hüttenleute mit seinem Vorsitzenden danken.

Mittelpunkt dieses Bergbaudenkmals ist eine Seilscheibe, wie sie auf den Fördergerüsten unserer Schächte befestigt waren. Keiner kann wohl ermessen, wieviel Umdrehungen eine Seilscheibe in ihrem Leben hinter sich gebracht hat, um dazu beizutragen, dass über die Förderkörbe Menschen in die Tiefe gefahren wurden, um dort in unsäglich schwerer Arbeit das begehrte Erz abzubauen, damit es dann wiederum über Förderkörbe zu Tage gefördert werden konnte; um daraus die begehrten Metalle des Mansfelder Landes zu gewinnen.

Solche Seilscheiben mit ihren Fördergerüsten waren ein prägendes Bild unserer Landschaft. Heute ist diese Seilscheibe halb in der Erde versenkt, als Symbol dafür, dass der Bergbau nicht mehr in Aktion ist, aber möglicherweise auch das Symbol dafür, dass mit dieser Seilscheibe Bodenschätze aus der Erde geholt wurden. Unwillkürlich lenkt ihre Größe die Blicke der Umgebung auf sich und lädt so auf diese Art und Weise ein, das Denkmal näher zu betrachten.

Der Standort dieses Denkmals läßt den Blick über viele Zeugen des Bergbaus schweifen. Ob es nun die fast schwarz gefärbte Halde der ehemaligen Krughütte ist, ob es die Spitzkegelhalde des ehemaligen Wolfschachtes oder des ehemaligen Vitzthumschachtes sind, all dies sind unübersehbare Zeugen der Industriegeschichte des Mansfelder Landes.

Der Standort selbst auf den ehemaligen Siebenhitzen der Stadt hat den Charakter eines Denkmals. Bis vor einigen Jahrzehnten war dieses Areal dicht bebaut mit den für unser Mansfelder Land so typischen kleinen Häuschen der Berg- und Hüttenleute. Drastische Bodensenkungen machten es erforderlich, dass die Häuser dieses Stadtteils abgerissen werden mussten. Ich möchte allen, die an der Entstehung dieses Denkmals beteiligt waren, meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Mir war es ein ganz persönliches Anliegen, dass trotz aller Schwierigkeiten dieses Denkmal geschaffen werden konnte und heute der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Ich hoffe und wünsche, dass die Bürger unserer Stadt dieses Denkmal annehmen, es erhalten, pflegen und schützen. Ich hoffe und wünsche, dass es uns in der nächsten Zeit gelingen möge, auch das weitere und nähere Umfeld dieses Denkmals angemessen zu gestalten.

Die Berg- und Hüttenleute mit ihrer schweren, oftmals lebensgefährlichen Arbeit haben diese Anerkennung verdient.

Auszug aus dem Grußwort des Landrates des Landkreises Mansfelder Land anlässlich des Festaktes am 25. März 2000

Die Menschen im Mansfelder Land haben unser großes Jubiläum ideenreich und engagiert vorbereitet. Viele Traditionsvereine, insbesondere aus dem berg- und hüttenmännischen Bereich, haben einen entscheidenden Beitrag dazu geliefert, dass das Mansfelder Land das Interesse einer breiten Öffentlichkeit findet.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, drei Fragen zu stellen und in gebotener Kürze eine Antwort zu versuchen.

Die erste Frage lautet: „Ist unsere Vergangenheit, unsere historische Entwicklung im Mansfelder Land heute noch lebendig?“

Unsere Mansfelder Halden als Zeugen des ehemals strukturbestimmenden Kupferschieferbergbaues und viele Schlackenhalde als Zeichen der vormaligen Hüttenverarbeitung des Erzes sind nach wie vor dominierend. Das Modell der ersten deutschen Dampfmaschine, vom damaligen Mansfeld-Kombinat unter Leitung von Prof. Dr. Jentsch errichtet, ist ebenso beständiges Zeitzeugnis wie das dazugehörige Maschinendenkmal und viele andere Zeichen unserer historischen Entwicklung. Die ehemalige Bergschule in Eisleben, die Industriedenkmalanlagen der ROMONTA GmbH und das Bergbaudenkmal in der Lutherstadt Eisleben legen Zeugnis ab von dem Arbeitswillen und Erfinderreichtum unserer Region. Überzeugendste Antwort auf die gestellte Frage ist allerdings die Tatsache, dass Mansfelder Traditionsvereine nicht nur durch ihr Ehrenkleid auf unsere stolzmachende Vergangenheit hinweisen. Ihr Beispiel ist den jungen Menschen unserer Region durchaus Vorbild.

Die zweite Frage könnte lauten: „Benötigen wir in der Gegenwart das Wissen um unsere Vergangenheit?“

Wenn wir heute versuchen, die vormalig monostrukturierte Arbeitsplatzlandschaft des Mansfelder Landes neu aufzubauen, so ist dies ohne das Wissen vergangener Generationen überhaupt nicht denkbar. Die klassische Aufforderung: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ hat auch heute nichts von ihrer Berechtigung verloren. Ich glaube schon, dass die genannten Aspekte die Bedeutung des Wissens um unsere Vergangenheit verdeutlichen.

U nun meine dritte Frage: „Haben wir die Kraft, unsere Zukunft zu gestalten?“ Eine erste Antwort darauf, die zugleich eine Frage ist, könnte lauten: Wer, wenn nicht wir?

Bei allen bestehenden Problemen versuchen die Menschen des Mansfelder Landes, aus den vorhandenen Gegebenheiten Impulse und Ideen für die Zukunft zu schöpfen. Dies wird in vielen Fällen ganz unspektakulär deutlich; dies drückt sich aber gleichermaßen aus in dem Mut zu großen Vorhaben. Ein solches ist die Wiedererstehung des Salzigen Sees. Er, der einmal des Bergbaus wegen trockengelegt wurde, wird sich möglicherweise bald in ähnlicher Größe präsentieren wie vor Jahrhunderten.

Das Mansfelder Land wird mit dem Stolz auf seine Vergangenheit und mit den Fähigkeiten seiner Gegenwart in der Lage sein, für seine Menschen eine gute Zukunft zu bieten.

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen, daß unser Kamerad

Karl Schwedka

am 08.03.2000 zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

Aktuell:

17.04. 17.00 Uhr: **Jahreshauptversammlung**
Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Eisleben

Wir begrüßen als neue Mitglieder :

Werner Friedrich, Frau Karla Friedrich, Dr. Reiner Hummel, Heinz Haslow,
Helmut Groth, Frau Margit Schliesier, Willibald Hackel und Frau Ruth Müller

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit bei der Pflege und Wahrung
der berg- und hüttenmännischen Tradition im Mansfelder Land

Weitere Veranstaltungen

22.05. 17.00 Uhr: Stammtisch: „Der Sangerhäuser Altbergbau“
Referent: Herr Uwe Kästner, Wettelrode
Veranstaltungsort: Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Eisleben

Bitte beachten Sie die weiteren Ankündigungen in unserer Mitteilung Nr. 45 (3/2000) und im
offiziellen Festprospekt

Geschäftsstelle des Vereins :

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Lutherstadt Eisleben Friedensstraße 12, ... Telefon: 03475 / 602926

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Nätzer, 06295 Lutherstadt Eisleben, Friedrichsberg 17, ... Telefon: 03475 / 603416

Vereinskonto bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben : 140 902 BLZ: 800 637 18

Kreissparkasse Mansfelder Land Eisleben : 3 320 046 34 8 BLZ: 800 650 08

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2000 2.- DM / Monat